

von einer zweiten Hand eingetragen worden sind. Zur Kennzeichnung des Einflusses von Sankt Viktor (ebenda): zum Jahre 1140 ist der Tod des *Hugo didascalus* (so!) eigens erwähnt. In diesen Zusammenhängen sind solche Elemente nicht ohne Bedeutung. Mit knapper Einleitung und Übersetzung versehen, bilden die beiden Bände eine wertvolle Ergänzung unserer Kenntnis der Kultur Burghunds.

R. B. C. Huygens

Georges A. Barrois, A Note on a Manuscript of the Pseudo-Joachim, *Studies in Medieval Culture* 3 (1970) S. 117—123, beschreibt eine von ihm aufgefundene Hs. (Perugia, Badia di San Pietro, 15. Jh.), die eine von Schülern Joachims zusammengestellte Fassung einer angeblich von Joachim stammenden Schrift *De prophetis* enthält.

W. H.

Jeannine Fohlen, *Trois manuscrits parisiens des Epistulae ad Lucilium de Sénèque*, *Revue d'Histoire des textes* 1 (1971) S. 73—92, beschreibt ausführlich drei durch die Bibliothek von Saint-Germain-des-Prés überlieferte Hss. aus dem 12. und 14. Jh. (Bibl. nat. lat. 11855, 12325, 13948) mit den genannten Briefen und ordnet sie in das Handschriften-Stemma ein.

A. G.

Richard H. Rouse, *The A text of Seneca's Tragedies in the thirteenth century*, *Revue d'Histoire des textes* 1 (1971) S. 93—121, stellt durch die Untersuchung von zwei Handschriftenfamilien des Überlieferungsstranges A von Senecas Tragödien deren Verbreitung in England, Nordfrankreich und Italien im 13. Jh. fest.

A. G.

Colette Jéudy, *La tradition manuscrite des „Partitiones“ de Priscien et la version longue du commentaire de Rémi d'Auxerre*, *Revue d'Histoire des textes* 1 (1971) S. 123—143, fügt den von Manfred Glück (*Priscians Partitiones und ihre Stellung in der spätantiken Schule. Mit einer Beilage: Commentarii in Prisciani Partitiones medio aevo compositi*, Hildesheim 1967) verzeichneten 30 Hss. von Priscians *Partitiones* weitere 26 aus dem 9.—15. Jh. hinzu und ediert aus einer Lorsch Hs. des 10./11. Jh. (Vat. Pal. lat. 1754) sowie einer italienischen Hs. des 15. Jh. einen anonymen fragmentarischen Kommentar der *Partitiones*, der eine erweiterte Fassung des Kommentars des Remigius von Auxerre darstellt.

A. G.

Laurence Eldredge, *Walter of Chatillon and the Decretum of Gratian: An Analysis of „Propter Zion non tacebo“*, *Studies in Medieval Culture* 3 (1970) S. 59—69, gibt eine ausführliche Interpretation von Walters *Romsatire* (*Carmen Buranum* 41). Leider hat der Vf. die Bemerkungen von W. Holtzmann über dieses Gedicht (DA 10, 170 ff.) nicht herangezogen.

W. H.

Nino Pino, *La canzone di Pier delle Vigne*, *Archivio storico siciliano*, ser. 3, vol. 20 (1970, ersch. 1971) S. 243—255, veröffentlicht einen noch im Jahre 1936 in der Landbevölkerung Siziliens lebendigen Text eines Wechselgesanges zwischen Petrus de Vineia, Friedrich II. und der Gemahlin des Petrus, in dem letztere von dem Verdacht befreit wird, mit dem Kaiser Ehebruch begangen zu haben. Die Verse finden sich ähnlich schon in der um 1334 verfaßten *Cronica ymaginis mundi* des Jacobus de Aquis. Der Kern der Erzählung dürfte aber aus dem Orient stammen und im 13. Jh. mit Petrus de Vineia in Verbindung gebracht worden sein.

H. M. S.

*Gesta Romanorum. Geschichten von den Römern. Ein Erzählbuch des Mittelalters. Erstmals in vollständiger Übersetzung herausgegeben von Winfried*